

gemeinsamen Boden hat — das Herz und Gemüth des Menschen. Anfangs suchte man die Theologie mit den philosophischen Forschungen und mit den Resultaten einer fortschreitenden Kritik und Auslegungskunst (Exegese) in Uebereinstimmung zu bringen; dies führte zu jenem gemäßigtfreien Standpunkte, auf dem Semler in Halle, Michaelis in Göttingen, Ernesti in Leipzig, die Kirchenhistoriker Mosheim und Planck („Geschichte der Entstehung des protest. Lehrbegriffs“) u. A. standen. Diese achteten die Offenbarung, suchten sie aber auf Vernunft zu gründen; sie hielten die Bibel heilig, allein sie benutzten zu ihrer Erklärung die Hülfsmittel der Wissenschaft, als Sprachforschung, Kritik, Alterthumskunde, und stellten sie somit auf eine Linie mit andern Werken der Vorzeit. Einen Schritt weiter gingen die Berliner Theologen und Philosophen, die im Kampf wider die Freigeisterei des Hofes selbst freidenkend geworden waren, ohne sich jedoch vom protestantischen Kirchenglauben zu entfernen; sie schoben die wesentlichen Lehren des Christenthums von dem, was Theologie und Schulgelehrsamkeit hinzugefügt, und suchten den Offenbarungsglauben mit der Vernunft- und Naturreligion in Harmonie zu setzen. Sie lernten den englischen Deisten (Lehrb. S. 670.) die Kunst ab, durch fälschliche Behandlung und gefällige Sprache religiöse Erörterungen in weitere Kreise zu bringen, die christliche Lehre dem gesunden Menschenverstand einleuchtend und die christliche Moral zur Richtschnur des Wandels zu machen; Haupt- und Mittelpunkt dieser Berliner Nationalisten war Nicolai und die von ihm gegründete allgemeine deutsche Bibliothek (seit 1765); aber sie führten alle Religion auf bloße Sittentehre zurück ohne Anregung der Phantasie und Empfindung. Zu ihnen gehörte Spalding, „der die Religion nicht mit unnöthiger Salbung behandelte“ und in seiner Schrift „über die Nützbarkeit des Predigtamtes“ dem geistlichen Stand keine apostolische Heiligkeit beilegte, sondern seine Hauptbedeutung in der Gemeinnützigkeit und in der Anleitung zur Sittlichkeit erblickte. — Standen diese Männer noch alle auf dem Boden der Kirche und der christlichen Gläubigkeit, so gingen dagegen Andere über die Schranken hinaus und legten in ihren Schriften Ansichten nieder, die theils mit den freigeistigen und materialistischen Grundsätzen der französischen Philosophen übereinstimmten (wie Mauvillon, Anzer, Dippel, Edelmann), theils, wie der gemüthlose, in Sinnesart und Wandel am Niedrigen und Gemeinen lebende G. Fr. Bahrdt, das Christenthum und seinen erhabenen Stifter der höhern Würde und Heiligkeit zu entkleiden und ins Alltägliche und Gemeine herabzuziehen suchten. Dippel (+ 1734) verspottete unter dem Namen des christlichen Demokritus das protestantische Papstthum und die Lehre einer stellvertretenden Genugthuung und Edelmann (+ 1767) leugnete jede übernatürliche Offenbarung und ließ sich in roher Weise über die heil. Schrift aus.

Bahrdt trug seinen Leichtsin im Leben auch auf seine Lehren und Schriften über und griff im jeden Wort die Bibel und vornehmlich die geschichtliche Grundlage des Christenthums an. Er stellte in seinen zahlreichen, aller Phantasie ermangelnden Werken das Christenthum als bloße Moralreligion hin, betrachtete Jesus als einen Menschen, der, gleich ihm selbst, Wohlthäter und Aufklärer der Gesellschaft gewesen, und zerhörte in seiner modernisirten Uebersetzung des Neuen Testaments jeden Hauch von Poesie, die den biblischen Schriften zu Grunde liegt. In den Resultaten übereinstimmend, wenn auch weniger gottlos und gemein, war Oberhard in Halle, der Verfasser der „Apologie des Sokrates“.

b) Die Orthodoxen und Nicolai. Gegen diese Freidenker traten Männer von entgegengesetzter Richtung, aber unter sich von verschiedener Färbung und Bestrebung in die Schranken. Die Orthodoxen, die auf ihre geistliche Würde wie auf den Buchstaben der Bibel und die Gültigkeit der symbolischen Dogmen hielten, bekämpften jede freidenkende Aeußerung, die den bestehenden Kirchenglauben zu gefährden schien. An ihrer Spitze stand der eifrige Biondewächter Melchior Goezze, Hauptpastor in Hamburg, der in Verbindung mit einer Schaar obscurer „Mißfreier in Gott“ wider Alle zu Felde zog, die an dem lutherischen Dogma rüttelten oder die Worte der heil. Schrift anders deuteten, als die Schultheologie festgesetzt. Feind aller Poesie und Philosophie, unternahm er mit

G. Fr.
Bahrdt
+ 1792.